



THOMAS THIEMEYER

CHRONIKEN DER WELTSUCHER

DIE STADT DER REGENFRESSER

DER PALAST DES POSEIDON

LOEWE 2009/10 • 448/480 SEITEN • 16,90/17,90 EURO

Oskar ist ein junger Herumtreiber und Taschendieb, der seine Freiheit genießt und sich mit dem Leben auf der Straße bestens arrangiert hat. Doch eines Tages gerät er an einen mysteriösen Fremden, der in kurzerhand überwältigt und in sein prächtiges Haus entführt. Hier erfährt Oskar den Namen des Mannes: Carl Friedrich Humboldt, nach eigener Aussage Sohn des berühmten Forschungsreisenden und ebenfalls Wissenschaftler. Nach anfänglicher Furcht lernt Oskar den Forscher rasch schätzen und so willigt er schließlich ein, diesen auf einer Reise in die Anden zu begleiten. Dort soll eine Reporter ein geheimnisvolles Volk, die Regenfresser, entdeckt haben, danach jedoch verschwunden sein. Die Reise wird zum Wettlauf, denn ein Zeitungsmogul setzt alles daran, Humboldt zuvor zu kommen. Doch vor Ort warten noch ganz andere Gefahren...

Viel Zeit bleibt Humboldt und Oskar nicht zur Entspannung, denn schon zeichnet sich ein neues Abenteuer am Horizont ab: Im Mittelmeer verschwinden mit zunehmender Häufigkeit Schiffe; Augenzeugen berichten von einem riesigen Monster aus der Tiefsee. Hinweis für Hinweis arbeiten sich Humboldt und seine Begleiter an ein Unglück heran, das Jahre zurückliegt - nur ein Seeungeheuer scheint nicht zu existieren. Dafür droht Gefahr von anderer Seite: Ein Profikiller ist auf Humboldts Fährte angesetzt worden, um den neugierigen Forscher dauerhaft zum Schweigen zu bringen. Auf einem Tauchgang schließlich schlägt der Mörder zu und die Freunde sinken in den Abgrund des Meeres. Da zeigt sich das monströse Untier und reißt auch das Forschungsschiff in die Tiefe. Doch hier beginnt das Abenteuer erst...

Zwei wunderbar klassische Abenteuerromane - mehr müsste man fast nicht sagen. Die beiden Geschichten, angesiedelt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, bietet eine ausgewogene Mischung aus Spannung, Action und Humor, angereichert mit exotischen, regelmäßig wechselnden Schauplätzen, interessanten Erfindungen, fremden Kulturen und gefährlichen Ungeheuern. Die sympathischen Protagonisten sind bewusst keine Charakterstudien, aber ordentlich gezeichnet, und bilden das typische Abenteuergrüppchen: Der weltgewandte, verwegene Forscher Humboldt (der übrigens reine Erfindung des Autors ist), der clevere Oskar, dazu eine Hellseherin und Humboldts hübsche Nichte; auf der anderen Seite stehen mal die Söldnerin und frühere Geliebte Humboldts Valkrys Stone, Meisterin in Kung Fu und allen Arten von Waffen, mal der „Norweger“, seines Zeichens eiskalter Berufsmörder, der noch nie versagte. Dazwischen: Ein fremdes Volk, eine großwahnsinnige künstliche Intelligenz, gefräßige Rieseninsekten und gigantische Meeresuntiere. Diese bunte Mischung harmoniert wunderbar und sorgt durchgehend für spannende, oft augenzwinkernde Unterhaltung, wobei der zwei Band mit etwas düsterer Atmosphäre aufwartet als sein Vorläufer.

Ein schöner Beweis dafür, dass auch in Zeiten überladener Fantasyspektakel das klassische (Sci-Fi-)Abenteuer im Stile Jules Vernes nicht gänzlich ausgestorben ist. Unklar ist nur, warum sich der Preis von ohnehin stolzen 17 Euro für den ersten Band auf 18 Euro für den zweiten erhöht hat - das ist wenig leserfreundlich, bleibt aber glücklicherweise der einzige Minuspunkt. Insofern bleibt nur zu sagen: Möge der nächste Band bald folgen!

JAN VAN NAHL

www.alliteratus.com